

i-Punkt für den Standort

Erweiterungsbau der Sporthalle in Reinsdorf ist auf gutem Weg. Er liegt im Kosten- und im Zeitplan. Investiert werden für das Vorhaben rund 3,25 Millionen Euro.

VON MARCEL DUCLAUD

WITTENBERG/MZ. In etwa einem Jahr wird – wenn alles gut geht – der lang ersehnte Erweiterungsbau der Sporthalle am Schulzentrum in Reinsdorf fertiggestellt sein. Die Arbeiten liegen im Zeitplan, hieß es bei einem Vor-Ort-Termin am Dienstag, auch der Kostenrahmen wird eingehalten. „Der erweiterte Rohbau ist inzwischen fertig gestellt“, erläutert Ramona Gonszczyk von der mit der Bauleitung beauftragten bc Architekten und Ingenieure GmbH.

Künftig zwei Sporthallen

Entstehen soll neben Grund- und Sekundarschule beziehungsweise der Kindertagesstätte, die sich ebenfalls auf dem Gelände befindet, nicht eine einzige große Halle. Geplant ist vielmehr, dass die alte, in den 1950er Jahren errichtete und in den 1990er Jahren sanierte Sporthalle, die in ihren Maßen keinen gültigen Normen mehr genügt, erhalten bleibt. Ihr wird nun eine zweite, sehr moderne hinzugefügt.

Die Nutzfläche verdoppelt sich nach den Worten von Ramona Gonszczyk von rund 200 auf dann etwa 400 Quadratmeter. Zur modernen Einfeldhalle und den bestehenden Sozialräumen kommt überdies ein neues Sozialgebäude.

Die Lösung, der alten Halle eine neue hinzuzugesellen, ermöglicht es unter anderem, den Sport von Schülern und Vereinen auch während der Bauphase nicht einschränken zu müssen. Außerdem werden die zwei Hallen, wenn der Erweiterungsbau fertig ist, dem Bedarf viel besser gerecht.

Zurzeit müssen die Nutzungstage und die Nutzungszeiten aufgeteilt werden unter anderem zwischen Grund- und Sekundarschule, wie Eva-Elise Wollschläger, kommissarische Leiterin der Grundschule und Sekundarschulchefin Christiane Kreuzmann erläutern. Allerdings wächst die Schülerzahl, was die Sache nicht eben einfacher macht.

In der Grundschule in Reinsdorf lernen gegenwärtig rund 140 Kinder, in der Sekundarschule sind es etwa 340. Kommt noch die Kindertagesstätte mit über 60 Mädchen und Jungen hinzu. Nicht zu vergessen die zahlreichen Vereine des Ortes. „Die bestehende Turnhalle ist für alles, für Schul-



Zeigen das Modell für das Vorhaben: Ramona Gonszczyk, Reinhard Rauschnig und Torsten Zugehör (v.l.)

FOTO: THOMAS KLITZSCH



Zum Vor-Ort-Termin gehört ein Blick in die alte Halle.

FOTO: TH. KLITZSCH



Die Baustelle im Reinsdorfer Schulkomplex

FOTO: TH. KLITZSCH

„Der Bau ist genau das, was noch gefehlt hat.“

**Ronny Zegarek
Ortsbürgermeister**

und Vereinssport zu klein“, bestätigt Wittenbergs Oberbürgermeister Torsten Zugehör. Es gebe ein klares Bekenntnis zum Schulstandort, deshalb sei es folgerichtig gewesen, die Erweiterung in Angriff zu nehmen.

Dass darum lange gerungen wurde, kann nicht zuletzt der langjährige Ortsbürgermeister Rein-

hard Rauschnig bestätigen: „Seit Anfang der 2000er Jahre, als feststand, dass das ein Schulstandort bleibt.“ Jede Investition dort lohne sich, betont Rauschnig. Es sei ein ziemlich perfekter Ort, ein bisschen abseits der Straße gelegen und in der Kombination von Kindertagesstätte sowie Grund- und Sekundarschule.

Das sagt auch sein Nachfolger im Amt des Ortsbürgermeisters, Ronny Zegarek: Er spricht vom i-Punkt für den Standort. „Der Erweiterungsbau ist genau das, was noch gefehlt hat. Wir sind sehr stolz, auch für das Vereinsleben.“

Letztlich möglich gemacht hat das Projekt ein Bundesprogramm, das den Namen „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur trägt.“ Die Förderung liegt bei über zwei Millionen Euro, zehn Prozent trägt die Kommune, rund 230.000 Euro. Allerdings sind nicht alle nötigen Ausgaben förderfähig, weshalb die Stadt in die Bresche springen muss, mit weiteren 950.000 Euro. Die Gesamtkosten für den Erweiterungsbau belaufen sich nach jetzigem Stand der Dinge auf etwa 3,25 Millionen Euro.

Baugrund stabilisiert

Die Arbeiten begannen wie berichtet im Frühjahr diesen Jahres. Unter anderem mit der Rodung von Bäumen, mit Erdaushub und der Stabilisierung des Baugrundes, was sich als nötig erwies. Rückgebaut werden musste laut Ramona Gonszczyk außerdem die Kellerdecke des alten Öllagers.

Im Sommer folgte der Einbau einer Treppe im Funktionstrakt, die später die alte mit der neuen Halle verbinden soll. Die Stahlbetonwände wurden aufgestellt, das Hallendach installiert, Fenster und Türen montiert, Sanitärtrakt und Geräteraum sind ebenfalls in Arbeit. Ebenso wie die Planung des Innenausbaus, der nun im nächsten Jahr folgen wird. Vergabeverfahren für Innenputz und Elektroinstallation sind schon abgeschlossen, heißt es aus dem Rathaus, zurzeit läuft das Vergabeverfahren für den Trockenbau.

Die Beteiligten sind optimistisch, dass der Zeitplan auch weiterhin eingehalten und die neue Reinsdorfer Sporthalle im Dezember nächsten Jahres eröffnet werden kann. Zugehör: „Mit einem zünftigen Sportfest.“